

Die Bewilligungsquote steigt – aber ...

Rückblick auf ein Jahr EU-Förderung für Städtepartnerschaften

Seit rund 25 Jahren werden Städtepartnerschaften von der Europäischen Union unterstützt. Aus der Sicht der EU bilden sie eine geeignete Schnittstelle zwischen »Brüssel« und den Bürgerinnen und Bürgern. Sie werden als Basis für die lokale Europaarbeit gefördert.

Mit der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 ist das Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« politischer geworden, in dem Sinne, dass im Rahmen der geförderten Projekte zur Debatte über die EU, ihre Werte und Ziele sowie zu Engagement für eine lebenswerte Zukunft in Europa angeregt werden soll. Gefördert werden Begegnungen zwischen Bürgern aus mindestens zwei Kommunen unterschiedlicher Länder sowie Vernetzungsprojekte, in deren Rahmen mindesten vier Kommunen aus unterschiedlichen Ländern innerhalb von maximal 24 Monaten mehrere gemeinsame Veranstaltungen, Konferenzen oder Workshops zu kommunalpolitischen Themen von europäischer Relevanz organisieren.

Bürgerbegegnungen	2013	2014
Eingereichte Anträge europaweit	1.697	666
Ausgewählte Anträge europaweit	348	248
Bewilligungsquote europaweit in %	20,51	37,24
Eingereichte Anträge deutschlandweit	246	57
Ausgewählte Anträge deutschlandweit	63	32
Vernetzungsprojekte	2013	2014
Eingereichte Anträge europaweit	319	224
Ausgewählte Anträge europaweit	41	33
Bewilligungsquote europaweit in %	12,85	14,73
Eingereichte Anträge deutschlandweit	22	10
Ausgewählte Anträge deutschlandweit	4	4

Da leider das Budget für die aktuelle Förderperiode seitens der Mitgliedstaaten stark reduziert wurde (auf 185,4 Mio. Euro), können europaweit weniger Projekte gefördert werden. Dennoch ist die Bewilligungsquote im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, wie die untenstehenden Tabellen zeigen – denn es wurden deutlich weniger Projektanträge eingereicht.

Eine der in diesem Jahr zur Förderung ausgewählten Bürgerbegegnungen wird im Folgenden vorgestellt.

Die EU als Friedensprojekt

Im Jahr 2014 jährt sich zahlreiche historische Momente, die die Europäische Union in ihrer heutigen Gestalt geprägt haben: der Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, der Fall der Berliner Mauer 1989 und das daraus resultierende Ende des Kalten Krieges. Und: Die kleine hessische Stadt Braunfels kann auf 50 Jahre Verschwisterung mit ihrer englischen Partnerstadt Newbury zurückschauen. Aus diesem Anlass lud sie im Juli 2014 alle Part-

nerstädte ein, gemeinsam sowohl dieses Jubiläum zu feiern als auch die geschichtlichen Ereignisse für eine Reflexion über Europa zu nutzen. Auf Einladung des Partnerschaftsringes Braunfels e.V. kamen über 120 Gäste aus Newbury (GB), Bagnols (FR), Eeklo (BE), Kiskunfélegyháza (HU), Feltre (IT) und Carcaixent (ES). Die Bürgerbegegnung trug den Titel »Von zwei Weltkriegen über Städtepartnerschaften und dem Kalten Krieg zur Gründung der EU und der Verleihung des Friedensnobelpreises« und wurde mit 18.000 Euro von der EU unterstützt.

Gemeinsam mit etwa 450 deutschen Teilnehmer/innen informierten sich die Gäste durch Vorträge und Filme über den Ersten Weltkrieg. Einen Einblick in die Situation während des Ost-West-Konfliktes erhielten die Teilnehmenden bei ihrem Besuch im ehemaligen Beobachtungstützpunkt der US-Streitkräfte »Point Alpha«, der heute eine Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte ist. Gäste-führer und Zeitzeugen erläuterten die Situation der Menschen vor Ort zur Zeit des Eisernen Vorhangs.

In Workshops und Diskussionen wurde die aktuelle Lebenssituation in Europa thematisiert. Der europäische Wertekanon als Grundlage des heutigen friedlichen Miteinanders ist ein Ergebnis des langjährigen Entwicklungsprozesses seit den Kriegsereignissen. Ein konkretes Thema, das den europäischen Grundwert der Demokratie veranschaulicht, waren die Wahlen zum Europäischen Parlament – ein zentrales Instrument der Mitbestimmung für die Bürger/innen Europas. Die Veranstalter legten viel Wert darauf, die gesellschaftliche Verantwortung des Einzelnen für die Bewahrung dieser Werte bewusst zu machen. Sie wollten vor allem den jugendlichen Teilnehmer/innen aufzeigen, dass sie mit ihrem Engagement in der Partnerschaftsarbeit einen Beitrag zur Gestaltung Europas leisten können.

Höhepunkt der viertägigen Begegnung waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum zwischen Braunfels und Newbury, in deren Rahmen an die ersten Schritte der Versöhnung zwischen den europäischen Nachbarn durch Partnerschaftsgründungen erinnert wurde. Vertreter/innen der beiden Jubilare unterzeichneten eine Jubiläumsurkunde. Eingerahmt wurde der Festakt auf Schloss Braunfels durch musikalische Beiträge und Tanzvorführungen aus allen beteiligten Städten.

Weitere Informationen:
www.partnerschaftsring-braunfels.de
 Christine Wingert und Stefanie Ismaili-Rohleder

Die KS EFBB wird gefördert durch die Generaldirektion Kommunikation der Europäischen Kommission aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.